

1820. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 28.

Mittwochs den 5. April.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

Königreich Preußen.

Berlin, den 30. März. Am 28. d. ward J. D. die Prinzessin Elisa Radziwill und Fräulein Blanka von Wildenbruch, in der Königl. Schloßkapelle durch den Hofprediger Hrn. Sack confirmirt. Se. Majestät der König und die ganze Königl. Familie waren dabei gegenwärtig.

Berlin, den 1. April. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Hofrath Beckedorff zum Geheimen Ober-Regierungsrath zu ernennen und das desfallsige Patent Höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten von Kaisenberg, und dem Seehandlungs-Direktor Kolbe, den rothen Adlerorden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 10. Febr. c. den Professor Dr. Wolff zum ordentlichen Professor der Logik und Mathematik bei der Königl. medicinisch-chirurgischen Akademie für das Militair zu ernennen.

Potsdam, den 30. März. Mit der evangelischen Hof- und Garnison-Gemeine wohnten heute des Königs Majestät mit ihrem Hause der Feier des heiligen Abendmahls bei, und empfingen dasselbe aus der Hand des Bischofs Dr. Eylert und des Feldprobstes Offelsmeyer.

Deutschland.

Vom Main, den 24. März. Am 22. Abends 11 Uhr wurde zu Frankfurt Dr. Börne, ehemaliger Redacteur der Stadtzeitung, verhaftet, und nachdem seine Papiere versiegelt worden, auf die Hauptwache gebracht. Noch kennt man die Ursach dieser Verhaftung nicht. — Am 20. wurden zu Wiesbaden die Nassauschen Landstände im Namen des Herzogs von dem Ober-Apellationsgerichts-Vicepräsidenten Freiherrn v. Trümbach eröffnet. — Das 1818 abgebrannte Städtchen Neuenburg im Trierschen Departement, ist schon zu 3 Viertel wieder aufgebaut, und zwar zweckmäßiger als zuvor; es wird in diesem Jahr vollendet seyn, durch die reiche Unterstützung des Königs an Geld und Holz, und die zahlreichen Beiträge auch des Auslandes. — Der Pabst hat den Herrn v. Glutz, einen Geistlichen zu Solothurn aus einer der angesehensten Familien dieser Stadt, zum Coadjutor des Bisthums Basel ernannt. Gegen den Herrn von Glutz hat man zwar nichts einzuwenden, als daß er mit dem Bischof gleichen Alters ist, aber desto mehr gegen die Ernennung durch den Pabst. Man glaubt, daß das Capitel den Coadjutor zu wählen, die Regierung ihn zu bestätigen und der Pabst nur die kirchliche Genehmigung zu geben hat. — Bei einer Ehrensalve, welche nach der im Elsaß herrschenden Sitte, junge Leute zu Ettenheim einem Braut-

paar gaben, wurde ein Schütze erschossen und ein anderer gefährlich in die Kniescheibe verwundet.

Vom Main, den 28. März. Am 25. hat der König von Würtemberg den Ständen anzeigen lassen, daß er sich mit der Prinzessin Pauline, der Tochter seines verstorbenen Oheims, des Herzogs Ludwig, vermählen werde, und auf die sogenannte Prinzessinsteuer Verzicht thue. — In Darmstadt ist das Edikt über die landständische Verfassung des Großherzogthums unter dem 18. d. M. bekannt gemacht worden. — Den Präsidenten Ibell haben viele Nassauschen Wahlmänner ersucht, sich nicht den Geschäften zu entziehen. Der Medizinalrath Löhning, Bruder des Apothekers, der Hrn. Ibell zu ermorden versuchte, ist ebenfalls verhaftet, und zu Gießen ist der Advokat Schulze, wie es heißt, wegen seiner bei andern gefundenen Briefe, zur Untersuchung gezogen worden. — Die Mainzer Commission ist sehr fleißig mit den ihr aufgetragenen Untersuchungen beschäftigt. — Die beiden Kunststraßen, welche Graubündten anlegt, betragen für den Weg über den Bernhardin 25 und über den Splügen 3 Stunden.

Frankreich.

Paris, den 20. März. Dem Herzog Decazes haben die Municipalität und mehrere angesehene Einwohner von Libour, auf seinem Landsitz la Grave ihre Aufwartung gemacht, und ihm ihren Dank für das viele Gute, welches er während seines Ministeriums gestiftet, bezeugt. — In Dijon hatte ein gewisser Poupon drei Hausväter als Mörder einer Demoiselle Derepas angegeben. Nachdem sie länger als 3 Monate gefangen gehalten und 11 Tage vor dem öffentlichen Gericht gestanden, erklärte er sie für unschuldig. Er selbst habe den Mord begangen, und einer der gegen die Angeklagten aufgetretenen Zeugen habe ihm den Mord durch Oeffnung des Hauses erleichtert, zwei andere aber ihm gerathen, die Unschuldigen anzuklagen. Jetzt soll er die Anklage gegen die 3 Zeugen wieder zurücknehmen.

Die neuesten Briefe aus Madrid sind vom 9. An diesem Tage war bei Hofe Cour und eine sehr zahlreiche; der König zeigte sich ruhig und freundlich. Seit 3 Tagen ist ganz Madrid alle Abende glänzend erleuchtet. Mitten in der Gährung, welche die Revolution vom 7. veranlaßte, bemerkte man doch, daß die Person des Monarchen dem Volke theuer sey. Selbst die Garnison, die Garden mitgerechnet, welche entschlossen waren, zu den Insurgenten überzugehen, wenn der Monarch die Annahme der Verfassung verweigere, wollten doch 2 Bataillone zurücklassen, um über seine Sicherheit zu wachen. Mit seinem jüngern Bruder Don Francesco, der schon lange die Annahme der Verfassung gerathen hatte, ist das Publikum natürlich zufriedener als mit dem ältern, Don Carlos, der sich dieser Annahme bis zum letzten Augenblick widersetzte. Ein am 9. erlassenes Dekret erklärt, daß Se. Maj. den Eid auf die Verfassung von 1812 vorläufig in die Hände einer provisorischen Junta ablegen wolle, bis die Cortes, deren Zusammenberufung schon angeordnet worden, zusammentreten. Zu dieser provisorischen Junta gehören: der Cardinal von Bourbon, General-Lieutenant Ballasteros, der Bischof von Valladolid und noch 8 andere Herren. Bis zur konstitutionellen Einrichtung der Kortes sollen alle Regierungs-Maaßregeln in dieser Junta berathschlagt, und dem gemäß bekannt gemacht werden. Als General Ballasteros sich am 8. nach dem Stadthause begab, verlangte das Volk die Wiederherstellung des Municipal-Corps (ayuntamiento) wie es zur Zeit der Kortes 1814 bestanden. Er hohlte den Befehl Sr. Majestät ein, und stellte dann dieses Corps wieder her, welches aber alle Mitglieder ausschloß, die in Aufhebung der Verfassung gewilliget hatten. Dann begab sich eine Deputation der Municipalität in den Pallast, um bei dem Eid, den der König auf die Verfassung der provisorischen Junta ablegte, gegenwärtig zu seyn. Sr. Majestät erschienen nachher auf dem Balkon und wiederholten ihren Eid vor dem Volk. Nachher legte der General Ballasteros und alle Körperschaften Madrids der Municipalität ihren Eid auf dem Stadthause ab. Auch die Garnison schwur in feierlicher Parade. Hr. Garay, der ehemals Finanzminister war, wird augenblicklich erwartet, und gewiß wieder ins Ministerium treten, da er, nach dem Vorschlag der Kortes, auf den Grundsatz drang, daß die Abgaben ohne Unterschied, nach dem Vermögen, entrichtet werden sollten. Die Verzeichnisse der übrigen Minister, die man verbreitet, sind nicht zu verbürgen, und enthalten fast lauter Personen, die bisher sehr verfolgt wurden. — Als man hier die wegen politischer Meinung Verhafteten in Freiheit setzte, suchten auch die Missethäter auszubrechen und tödteten wirklich drei Schildwachen; allein die Wache kam herbei und gab eine Salve, welche 19 Anführer niederstreckte, worauf die übrigen in ihre Kerker zurückkehrten. — Am 8. des Morgens führte unsere Zeitung noch die Worte: aus der Königlichen Druckerei; in einer außerordentlichen Beilage, die am Abend erschien, hieß es: aus der National-Druckerei. Sie enthält einen Befehl an alle General-Capitains der Provinzen, alle Gefangene, die wegen politischer Meinungen verhaftet sind, in Freiheit zu setzen. Sie können ruhig in ihre Heimath zurückkehren, so wie diejenigen Spanier, die aus gleichem Grunde sich im Auslande befinden. (Dies hat auch der spanische Gesandte zu Paris bekannt gemacht, mit dem Beifügen:

daß alle wegen politischer Meinungen geflüchteten Spanier, die zur sichern Rückkehr erforderlichen Pässe erhalten können.) Nach unsern Blättern dürfte diese allgemeine Verzeihung dem General Mina nicht recht seyn, weil er gern die Josephinos (ehemalige Anhänger Joseph Bonapartes) ausschließen wolle. General Ballasteros ist in Erwägung der vielfachen und starken Beweise seiner Treue und Anhänglichkeit, und in Anerkenntniß der ausgezeichneten Dienste, die er unter den gegenwärtigen merkwürdigen Verhältnissen sich um das Volk erworben hat, zum General en Chef der Armee des Centrums, die sich in Castilien bildet, vom Könige ernannt worden. Das Volk rechnet dem General vielleicht auch seine ehemalige Weigerung, unter dem Befehl eines Ausländers (Wellington) zu dienen, hoch an. Ein, wahrscheinlich falsches Gerücht, läßt Wellington incognito zu Madrid angekommen seyn. — Abispal hat sich freilich, besser als Ballasteros in alle Verhätnisse zu fügen gewußt, denn ob er gleich im Verdacht stand, den Aufruhr der Expeditionsarmee im vorigen Sommer mit veranlaßt oder begünstigt zu haben, ließ er doch viele Offiziere, unter denen auch Quiroja sich befand, verhaften. — In Madrid wird eine neue Zeitung El Constitutional erscheinen. Aus den Provinzen hatte man noch keine näheren Nachrichten, selbst noch nicht: ob Kadix in den Händen der Constitutionellen sey. — Auch liberale hiesige Blätter äußern: die Behauptung des Journals des Debats: die Verfassung der Kortes sey eine mit dem Königl. Mantel bedeckte Demokratie, möchte wohl wahr seyn. Die Gazette findet hingegen die Meinung der Liberalen, daß die Revolution in Spanien schon beendigt sey, falsch; sie fange erst an. Denn welch Vertrauen man auch zu dem gesetzten und edeln Charakter der Spanier habe, so dürfte die Beschaffenheit der Umstände doch noch mächtiger seyn. Eine radikal veränderte Verfassung, einer alten Monarchie mitgetheilt, sey nothwendig ungerecht und tyrannisch; ungerecht weil sie die erworbenen, durch Zeit, Besitz und Sitten geheiligten Rechte, verwerfe, also die Vortheile und Meinungen vieler verletze; tyrannisch, weil sie den Willen der größern Zahl, der kleinern Zahl als Gesetz aufbringt, wie sehr dies auch mit den angekündigten Grundsätzen der Freiheit und Gleichheit stimme. Mit bewaffneter Hand sey die Revolution erfolgt, und mit den Waffen in der Hand erwarten die Revolutionairen, die sich in Besitz der Hauptfestungen gesetzt, die Berufung der Kortes. Aus welchen Mitgliedern diese bestehen werden, könne man leicht denken, wenn man sich an die Maaßregeln des Hofes gegen die Constitutionellen erinnere. Eine Parthei triumphire, für die als Märtyrer Lasey, Porlier und mehr als 200 Verschworne ihr Blut vergossen, deren Häupter seit 4 Jahren Verfolgungen, Staatsgefängnissen, Verbannungen und Galeerenstrafen Preis gegeben waren. Daraus ergebe sich ja wohl deutlich genug, welch Unheil das arme Spanien bedrohe. Erwäge man nun noch die Vorrechte, welche die Kortes sich vorbehalten, die Beschränkungen, die durch sie der vollziehenden Macht aufgedrungen worden sind; so könnte man nur mit Schrecken fragen: wo wird eine Versammlung von 1300 Köpfen, von einer insurgirten Armee unterstützt, und mit grenzenloser Macht bekleidet, sich Schranken setzen? eine Versammlung, deren Ideen 5 Jahre lang unterdrückt wurden; die neue Grundgesetze abzufassen, und gleichsam die ganze Staatsgesellschaft umzuschmelzen hat? Wie wird sie sich gegen die Aristokratie, gegen die Geistlichkeit, gegen das Vermögen der Kirche (über welche die Verfassung völliges Stillschweigen beobachtet) benehmen? Welche Maaßregeln wird sie gegen die Widerspenstigen, die sie früher oder später finden muß, ergreifen? wird sie ihren Triumph vollenden können ohne militairische und unterdrückende Mittel anzuwenden? würden aber einmal die Grundsätze verletzt, welcher Zügel bliebe dann übrig, um Ehrgeiz, Habsucht, Rache und die Wuth der Volksgunstjäger zu hemmen? Vergebens sehen wir uns nach einem Senat um, den Ungestüm der drohenden Demokratie zu brechen, und dem schwachen Königthum zu Hülfe zu kommen. In Frankreich herrschte gleicher Eifer, gleiche Hoffnung, als sich die konstituirende Versammlung zu Einer Kammer vereinigte, und das Bundesfest feierte. Das alles hinderte nicht, daß Blutbäder der Vendee, Laternaden und Ersäufungen das Daseyn verschiedener Partheien bewiesen. Möchte das Beispiel unserer Fehler die Spanier aufklären 2c. Es wird dann der Rath gegeben, daß die Kortes die Verfassung in einem etwas aristokratischen Sinne umformen möchten; jedoch sey gar wenig Hoffnung auf Befolgung des Raths, weil Völker nicht insurgiren um Pairskammern zu stiften. (Nach der Verfassung dürfen die Kortes dieselbe nicht eigenmächtig ändern, sondern die gewünschten Veränderungen müssen den Provinzial-Wahlversammlungen vorgelegt, und von diesen Vollmacht zur Annahme derselben eingeholt werden. Die vorläufige Junta müßte also die ihr nöthig scheinenden Verbesserungen der Verfassung gleich den Wahlversammlungen mittheilen und auf Bevollmächtigung der Abgeordneten darüber zu entscheiden, antragen.)

Mina hat ein hübsches spanisches Frauenzimmer mitgenommen welches ihm eigentlich als Kundschafterin zugesellt gewesen seyn soll. Spanischer Seits waren die Ufer des Grenzflusses Bidossao mit Truppen besetzt, um alle aus Frankreich kommende Reisende genau zu beobachten, allein da Mina die Wege genau kannte, oder die Wachen selbst es vielleicht nicht so

genau nahmen, so wurde er auch nicht angehalten. Bei der allgemeinen Stimmung im Lande würde auch durch seine Verhaftung dem Ausbruch der Revolution nicht gesteuert worden seyn. — Am 6. Februar hatten englische Offiziere bei den Constitutionellen in Algesiras einen Besuch abgestattet, welche ihnen sagten, daß sie zu der öffentlichen Meinung und den Gesinnungen der königl. Truppen so viel Vertrauen hätten, daß sie ohne Furcht, gestört zu werden, nach und nach die vornehmsten Städte zu besuchen gedächten, um in denselben, wenn sie, wie sie nicht anders glaubten, gut aufgenommen würden, die Konstitution zu proklamiren und dann auf die Hauptstadt zu marschiren. — Auf die Unterhandlungen mit den vereinigten Staaten von Amerika wegen Florida dürfte die in Spanien eingetretene Staats-Veränderung günstigen Einfluß haben. Bekanntlich geriethen sie in Stocken, weil die Amerikaner die ungeheuren Schenkungen an Ländereien nicht anerkennen wollten, welche der König von Spanien für Florida noch verfügt hatte, und zwar, wie die Amerikaner behaupten, erst nach geschlossenem Vertrage. Jetzt haben die Personen, welche die Schenkungen erhalten, z. B. der Herzog von Alagon, Günstling des Königs, ihren Einfluß verloren.

Paris, den 22. März. Auf des Herzogs von Angouleme Gesundheit scheint die Ermordung seines Bruders einen nachtheiligen Einfluß zu haben. — Noch mehrere Louvels bitten um Erlaubniß, diesen geschändeten Namen ablegen zu dürfen. — Zahlreiche Patrouillen zu Fuß und zu Pferde durchstreichen wieder des Nachts seit dem 17. dieses die Straßen unserer Stadt. — Im Schauspielhause zu Bordeaux wurde kürzlich eine Nummer der Tribune de la Gironde öffentlich verbrannt, wegen eines schändlichen Artikels, den Jahrestag des Einzugs des Herzogs von Angouleme betreffend. — Herr Bertrand, Vater des in St. Helena bei Bonaparten lebenden Generals, ist 75 Jahr alt gestorben. — Vorgestern gab der Herzog von Fernan-Nunnez, Spanischer Botschafter, den Flüchtlingen seiner Nation ein großes Gastmahl. — Die provisorische Junta zu Madrid, hat alles, was seit 1814 gegen die Verfassung geschehn ist, nur als faktisch, nicht als rechtlich geschehn erklärt. Die Mitglieder des kleinen Kreises der Camarilla (Königl. Kammerbedienung) als der Garde-Hauptmann Herzog von Alagon, der Graf Pucion de Rostro, Ramirez Montenegro, haben sich entfernt, sie waren am 9. durch eine Bewegung des Volks, welches ihren Kopf forderte, geschreckt worden. — In Murcia ging der Bischof mit dem Beispiel bei Annahme der Konstitution voran, und das Volk erlösete den Brigadier Torrijos, der seit 2 Jahren im Kerker der Inquisition schmachtete und zerstörte bei dieser Gelegenheit das Schwarze Haus (Inquisitions-Gebäude.) Auch Valencia hat sich für die Verfassung erklärt, und General Elio selbst soll dazu gerathen, nach andern aber sich geflüchtet haben. (Das letztere ist wenigstens nicht unwahrscheinlich, da Elio aus doppeltem Grunde allgemein verhaßt ist; einmal wegen seiner ungeheuren Härte, welche schon die Amerikaner gegen ihn empörte, und dann weil man die Verwerfung der Verfassung im Jahr 1814 vorzüglich seinem Einfluß auf den jungen, mit den Verhältnissen nicht bekannten, Monarchen beimißt. — Riego ist in Granada eingerückt, von wo der Erzbischof mit dem General-Capitain Egulal, und den Staatsgefangenen sich geflüchtet hatten. — Nach der Verfassung erhält niemand das Bürgerrecht, der nicht lesen und schreiben kann. — In der Einleitung zum Entwurf der spanischen Verfassung sprechen die Cortes ihre Ueberzeugung aus: „daß die alten Grundsätze des Reichs es sind, welche, verbunden mit zeitgemäßen und umsichtigen, die volle Anwendung derselben fest und dauernd begründender Maaßregeln, den großen Zweck der Beförderung des Ruhms und der Glückseligkeit des ganzen Volks am sichersten herbeiführen werden.“ Eins der Mitglieder der Regentschaft, welche die Verfassung bekannt machte und unterzeichnete, war General Odonnel (Abispal) und der Kardinal Bourbon (Groß-vater-Bruders-Sohn des Königs) der noch kein alter Mann ist, wie öffentliche Blätter ihn melden, denn er zählt noch nicht 43 Jahre. Die Regentschaft entließ den General Ballasteros des Kommandos, weil er unter Wellington nicht dienen wollen; ja man beschuldigt ihn, daß er aus Eifersucht zuweilen den Engländern die gehörige Unterstützung gegen den Feind versagt, wogegen er sich in einer Schrift vertheidigte. Doch Ferdinand 7. schenkte ihm Vertrauen, und ernannte ihn zum Kriegsminister, entließ ihn aber auf halben Sold, und verbannte ihn endlich nach Valladolid, weil er zu freimüthig für die Liberalen sprach. — Den Sergeanten Chacon, welcher Porlier verhaftete, hat das Volk in Corunna durch die Rinnsteine geschleppt, aber keineswegs getödtet. — Eine der französischen Zeitungen berechnet die Versammlung der Cortes zu 1300 Köpfen; diese Zahl ist aber viel zu hoch. Für Spanien mit Einschluß seiner sämmtlichen Kolonien, lassen sich kaum 30 Millionen Einwohner annehmen; da nur 70,000 Personen einen Abgeordneten stellen sollen, so würde die Versammlung etwa 430 Köpfe stark werden, gesetzt auch, was doch kaum glaublich ist, daß die aufrührerischen Kolonien, sich wieder dem Mutterlande anschließen wollten.

Der König von Spanien hat den Kanonikus Macina, einen nicht blos wegen seiner Gelehrsamkeit, sondern auch wegen seiner Mäßigung hier beliebten

Geistlichen, zu seinem Beichtvater erwählt. Er ist Verfasser der Theorie der Cortes von 1812 und soll Sr. Majestät nicht aufgedrungen seyn.

Es scheint, heißt es in der Quotidienne, daß sich zwei Partheien in Spanien jetzt gebildet haben, deren eine die Grundgesetze und Einrichtungen der Monarchie nur verändern, die andere aber dieselbe ganz umstürzen will; Häupter dieser Partheien sollen die Generale Abisbal und Ballasteros seyn.

Spanien.

Madrid, den 12. März. Eine außerordentliche Zeitung vom 10. enthält folgenden officiellen Artikel: Der König hat an den Minister der Gnade und Gerechtigkeit nachstehendes Dekret erlassen: „Damit das konstitutionelle System, welches ich angenommen und beschworen habe, den gehörigen raschen und gleichförmigen Gang gehe, habe Ich nach Anhörung der provisorischen Junta und ihren Rath genehmigend, beschlossen: daß in allen Städten der Monarchie sogleich zur Wahl der Alkalden und aller konstitutionellen Behörden geschritten werde, wie der Constitution und der bestimmten Wahlverordnung gemäß ist. Im Pallast den 9. März 1820. Unterz. A. D. Joseph Garcia de la Torre." — Gleichfalls in Uebereinstimmung mit der provisorischen Junta erließ Se. Maj. nachstehende Dekrete: 1) Da der Gang der Geschäfte unter außerordentlichen Umständen erheischt, daß man an die Spitze der konstitutionellen Einrichtungen Personen setze, die davon Erfahrung haben, die Volksgunst genießen, die öffentliche Meinung kennen, und bereit sind, alle Thätigkeit zu beweisen, welche der Staatsdienst erfordert, so habe Ich, von den Verdiensten und den Diensten des Don Miguel Gayoso de Mendoza de Rubianes unterrichtet, ihn zum Polizei Chef der Provinz Madrid ernannt. 2) In Erwägung, daß das Inquisitions-Tribunal mit der 1812 bekannt gemachten Constitution der spanischen Monarchie unverträglich ist, und daß sie, aus diesem Grunde von den Cortes durch ein Dekret vom 22. Februar 1813 aufgehoben ist, so habe ich nach einer reiflichen und langen Verhandlung, nachdem die vorläufige Junta angehört worden, und nach ihrem Rath verordnet, daß dies Tribunal in der Monarchie unterdrückt werde, folglich auch das Conseil der Groß-Inquisition, und daß man alle Personen, die sich wegen politischer oder religiöser Meinungen, in den Gefängnissen derselben befinden, auf der Stelle in Freiheit setze. Doch soll den ehrwürdigen Bischöfen die Erkenntniß der letztern Sache in ihren verschiedenen Sprengeln zugewiesen werden, damit sie sich davon unterrichten und sie entscheiden, doch genau dem erwähnten Dekret der außerordentlichen Cortes gemäß. — Folgendes Dekret an den Justizminister ist vom 10.: Da ich alle Einrichtungen, die von der politischen von mir beschworenen Constitution herstammen, und die zur Befestigung ihrer Grundlagen beitragen müssen, schnell eingeführt zu sehen wünsche, so habe ich, um die ganze vollständige Wirkung derselben zu sichern, es für nöthig gehalten: daß in Ansehung der Verfügungen, welche die Verfassung über die politische Freiheit der Presse vorschreibt, die provisorische Junta mir ihr Gutachten über alle Maaßregeln ertheile, welche sie zur Ausführung des Reglements der Cortes über diesen Gegenstand nöthig erachtet, und daß sie mir die Personen vorschlage, die durch ihre Einsichten, ihren Patriotismus und ihre Liebe zur Ordnung am tüchtigsten seyn möchten, die Censur-Junta zu bilden, deren ungesäumte Einrichtung ich wünsche. (Alle Spanier haben die Freiheit, zu schreiben, drucken zu lassen und ihre politischen Ansichten öffentlich bekannt zu machen, ohne daß es, vor der Bekanntmachung, einer Erlaubniß, Durchsicht oder Genehmigung bedürfte, jedoch unter der in den Gesetzen bestimmten Einschränkung und Verantwortlichkeit.)

Italien.

(Vom 14. März.) In der Nähe von Fondi, wo seit wenigen Tagen zwei Straßenräubereien auf den päbstlichen Grenzen von dem aus dem Neapolitanischen geflüchteten Gesindel begangen worden waren, wurden auch am 3. d. zwei von Neapel kommende Kutschen angegriffen, worin sich der Juwelenhändler Baldini mit zwei Frauenzimmern und drei andern Mannspersonen befanden. Die Räuber führten Baldini und die drei andern Männer mit sich fort. Nach einiger Zeit wurde auch Baldini frei gelassen, nachdem er versprechen müssen, daß er 20,000 Piaster als Lösegeld in der neapolitanischen Stadt Fondi auszahlen wolle. Die Räuber wurden von päpstlichen Karabinieren verfolgt, es kam zum Gefecht, wobei die Räuber weichen mußten, nachdem der berüchtigte Räuberhauptmann Rinaldi von Sonnino, getödtet war, dessen Kopf nun in Frosinone aufgesteckt zu sehen ist. — Wie der Constitutionel berichtet, wurde kürzlich ein ehemaliger Postillon, Dunau, weil er den Schmuck eines Marienbildes entwendet, zu Chambery lebendig verbrannt, nachdem ihm zuvor beide Hände abgehauen worden. Vielleicht werden künftig dergleichen Urtheile nicht mehr im Sardinischen gefällt werden, indem der König beim Staatsrath einen Gesetzgebungs-Ausschuß angeordnet hat, um diejenigen Verbesserungen vorzuschlagen, welche die Zeitumstände erfordern möchten. Seit 50 Jahren, heißt es in der Königlichen Verordnung, sind so manche Sachen vorgefallen, daß es zum Wohl des Staats dienlich ist, zweckmäßige Reformen eintreten zu lassen. — Das große Werk des Nil-Kanals, der Cairo mit Alexan-

drien verbindet, ist vollendet. Am 26. Januar erlebten die Alexandrier die Freude, Muhamed Ali Pascha, auf diesem neuen Kanal in 27 Stunden von Cairo ankommen zu sehen. Der Pascha befuhr den Kanal zuerst, um selbst einzusehen, ob Alles nach dem Plane ausgeführt sey, und um an mehrern Stellen die Breite und Tiefe des Kanals zu untersuchen. Schon hat der Transport des großen Reichthums der Egyptischen Produkte nach Alexandrien auf demselben mit einer Thätigkeit begonnen, deren Resultate nicht zu berechnen sind. Die Bequemlichkeit, die Schnelligkeit, die Sicherheit, vor Allem die größere Ersparniß bei diesem Canal sind so, wie man es erwartet hatte. (Bisher fand die Schiffahrt zwischen Alexandrien und Cairo nur vermittelst des Nils statt; sie war also nicht bloß viel länger, sondern wegen der Sandbarren, die sich an den Mündungen des Stroms gehäuft, viel gefährlicher. Ueberdem dürfte durch diese Wiederherstellung des Kanals noch ein bedeutender Theil der Wüste zwischen beiden Hauptstädten wieder gewässert und befruchtet werden.) — Der Handelsstand von Alexandrien wird für die neue große Wohlthat, in einer Adresse seinen Dank bezeugen.

Großbritannien.

London, den 18. März. In Westminster dauert der Kampf zwischen den zu Wählenden mit Heftigkeit fort und wird erst künftigen Freitag beendigt seyn. Am 13. dieses kam Hunt in Manchester an und schlug seine Rednerbühne an einem Fenster in dem Hause seines Radical-Freundes Chapman auf. Nachdem er der Versammlung angezeigt hatte, daß es mit seiner Wahl in Preston herrlich von statten ginge, und daß er sich jetzt nach York begeben würde, um sich und dem Volke für die von dem Magistrat zu Manchester am 16. August v. J. verübten Gräuelthaten Gerechtigkeit zu verschaffen, und die blutdürstigen Urheber ihrer verdienten Strafe zu übergeben, bat er: „ruhig auseinander zu gehen," welches auch geschah. Am 15. kam Hunt in York an, wie der Courier meldet, incognito, wie ein Oppositionsblatt versichert, von 20,000 Menschen in Triumph eingeholt. Am Donnerstag nahm der Prozeß seinen Anfang. Hunt hat zwei Sachwalter, vertheidigt sich aber selbst. Der Zeugen für die Krone sind bis jetzt 100, der Zeugen für Hunt 140. Natürlich wird der Prozeß etwas lange dauern. — Nach den letzten Dubliner Nachrichten sind viere von den Bandmännern gehängt worden. Einer derselben, Shralee, vormals Schiffskapitain, erkannte die Gerechtigkeit des über ihn gefällten Urtheils an, und ermahnte die Anwesenden in den rührendsten Ausdrücken, zur Pflicht und Treue gegen ihren König zurückzukehren. Acht dieser Rebellen werden auf Lebenszeit transportirt, fünf andere aber zu drei verschiedenmalen öffentlich gepeitscht und sodann auf 2 Jahre eingekerkert werden. Ohnerachtet alles Henkens, setzen die Bandmänner in manchen Gegenden Irlands ihre gräulichen Excesse und die Verbrechen ihres Mordgeistes noch ununterbrochen fort.

Vermischte Nachrichten.

Der Hafen und die Bay von Emden werden jetzt untersucht, um auszumitteln: ob sie zur Aufnahme einer Kriegsflotte ausgetieft werden können?

Die Circassier und mehrere Völker des Caucasus hatten durch die Bibelgesellschaften auch Bibeln in ihrer Sprache erhalten, machen indeß leider jetzt — Patronen daraus.

Der Herzog von Wellington hat in seinem Hotel einen prächtigen Speisesaal einrichten lassen, worin gegenwärtig alle die kostbaren Tafelservices zur Ansicht ausgestellt sind, welche er von den verschiedenen Monarchen Europas zum Geschenke erhalten hat.

In Cork ist Theodor Sullivan, ein berühmter Dichter in der irischen Nationalsprache, 115 Jahre alt, gestorben, indem er eben auf dem Felde eines seiner Urenkel beschäftigt war, und eines seiner Lieblingslieder sang. Er war seines Handwerks ein Bötticher, und hatte noch zum Tauftage seines 26sten Urenkels ein Butterfaß gemacht.

Zwischen Bologna und Florenz war der englische General Irwin ausgeplündert worden. Doch gelang es der Thätigkeit der toskanischen Polizei, die meisten geraubten Sachen und die Räuber aufzufinden. Letztere sind auf Lebenszeit zur Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Jedes Kirchspiel hat in Madrid einen öffentlichen Gemeindesarg, der zu allen Begräbnissen dient. Der Todte wird dann in die bloße Erde gelegt, und dadurch eine Menge Holz erspart. — In Dänemark ist der Gebrauch schon ziemlich gemein, Särge aus Weiden zu flechten. (Dieser Gebrauch möchte jedoch nicht bei jedem Leichnam anzurathen seyn.)

Unlängst wurde in Neapel ein Deutscher, weil er in altdeutscher Tracht öffentlich erschien, als verdächtig auf die Polizei gebracht und befragt, und dann aus der Stadt gewiesen.

In Dresden will man eine neue Mischung des Schießpulvers entdeckt haben, welche dessen Wirkung verdoppeln soll.

Ueber den Streit zwischen Krug, Brockhausen und Müllner, darf in Sachsen nichts mehr gedruckt werden.

Bei dem Feuer zu Rostock bewahrten 2 Männer, welche 3 Fässer mit Pulver noch bei Zeiten retteten, die Stadt vor großem Unglück. Auch Studenten waren beim Löschen sehr behülflich.

Spohr, der berühmte Violinspieler, ist in London angekommen.

Während des Gottesdienstes stürzte am 21. Febr. der Berg, an welchem die Kirche der Gemeinde Casto bei Brescia liegt, über das Gebäude ein, und 7 Menschen wurden durch den Sturz getödtet und 17 verwundet.

Wien soll jetzt 450 Schriftsteller aufzuweisen haben.

Die Einwohner von Zamosk haben auf ihrem Markt zum Denkmahl auf Kosziusko einen Obelisk aus Quadern errichtet, und mit Bäumen umpflanzt. Zu Warschau verlor neulich ein gewisser Baldoni, der mit abgerichteten Thieren umherzieht, sein ganzes Cabinet durch Brand.

Landkarten-Anzeige.

Den Freunden vaterländischer Wissenschaft, welche sich im Besitz der neuen großen Charte vom Riesengebirge, welche Herr Dr. Kruse in Breslau herausgiebt, zu sehen wünschen, wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß die Subscription dazu noch offen ist, und dieselbe angenommen wird in der Expedition dieser Zeitung.

Liegnitz, den 3. April 1820.

Bekanntmachungen.

Aufgebot. Es sind folgende Hypotheken-Instrumente:

1) vom 17. Oktober 1736 über 100 Thlr. Schl. oder 80 Thlr. für das Hospital-Amt;
2) vom 6. Mai 1737 über 200 Thlr. Schl. oder 160 Thlr. für den Pastor Rüffer zu Groß-Tinz;
3) vom 24. März 1747 über 300 Thlr. Schl. oder 240 Thlr. für den Dr. Wahrendorf, und
4) vom 5. Oktober 1776 über 150 Thlr. für das Hospital-Amt;

welche sämmtlich auf dem Hause No. 470. der Stadt eingetragen stehen, verloren gegangen und es hat der Bäckermeister Friedr. Wilh. Maschke, der Eigner des verpfändeten Hauses, das Aufgebot dieser Instrumente extrahirt.

Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 8. Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputato, Herrn Ober-Landesgerichts-Referendario Goehlich anberaumt, und fordern den Hrn. Pastor Rüffer, ehedem zu Groß-Tinz, und den Hrn. Dr. Wahrendorff hieselbst, so wie deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in deren Rechte getreten sind, und überhaupt alle diejenigen, welche an diese Kapitalien und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königl. Land- und Stadtgericht hieselbst entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justizkommissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Justizkommissarien Feige und Hasse vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weitern Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präkludirt, ihnen damit gegen den Besitzer des verpfändeten Hauses ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, die quaest. Capitalien aber werden gelöscht, und die darüber sprechenden Instrumente werden amortisiret werden.

Liegnitz, den 23. Februar 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Selbsttaxen verkaufen im laufenden Monat April d. J. die hiesigen Bäcker u. Fleischer ihre Waaren nachstehendermaßen, als: das größte Feinbrod zu 2 Sgr. Nom. Münze hat Wontka, und das kleinste der Wittig mit einem Unterschied von 19 Loth; das größte Mittelbrod à 5 Sgr. hat der Ermrich, das kleinste der Mittmann, mit einem Unterschied von 16 Loth; das größte Commisbrod à 5 Sgr. der G. Hänsel, das kleinste der Pischel mit einem Unterschiede von 1½ Pfd.; die größte Semmel à 1 Sgr. hat der Thomas jun., die kleinste Münster, Neumann und Wittig, mit einem Unterschied von 1½ Loth. — Der Fleischer Alkert verkauft das Preuß. Pfd. Rindfleisch zu 3 Sgr. 9 D'r., die übrigen zu 4, 4½, 5 und 5½ Sgr.; das wohlfeilste Kalbfleisch das Pfd. zu 2 Sgr. ist bei Alkert, Carl Gäbel, Wittig, Gebrüder Hindemith, G. Ottrambowsky, A. Petzhold und S. Stephan zu haben, die übrigen halten das Pfd. zu 2 Sgr. 3 D'r., und 2½ Sgr.; das theuerste Hammelfleisch das Pfd. zu 5½ Sgr. haben die Gebrüder Stephan, alle übrige bieten solches zu 5 Sgr. zum Kauf an; das theuerste Schweinfleisch das Pfd. zu 6 Sgr. haben die Fleischer F. Gäbel, J. Lange, und G. Ottrambowsky, die übrigen verkaufen solches zu 5 und zu 5½ Sgr.

Liegnitz, den 2. April 1820.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Die auf den 6. April c. Nachmittags um 2 Uhr anberaumte Verpachtung der städtischen Bruchwiesen kann wegen des darauf befindlichen hohen Wassers nicht statt finden; dahero dieser Termin auf den 1. Mai gesetzt wird.

Liegnitz, den 2. April 1820.

Der Magistrat.

Entbindungs-Anzeige. Meine Frau wurde heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, und befindet sich den Umständen gemäß ganz leidlich, welches unsern Freunden und Bekannten in Liegnitz anzuzeigen hiermit sich beehrt

Wilkau bei Namslau, den 30. März 1820.

Kuylenstjerna,
Oberst-Lieutenant außer Dienst.

Anzeige für Eltern und Vormünder.

Aufgefordert durch mehrere achtungswerthe Personen dieses Orts ist eine Dame willens, Töchter von hiesigen guten Familien sowohl, wie der Umgegend, welche die hiesigen Schul-Anstalten besuchen oder besuchen sollen, letztere gegen billige Bedingungen, in Pension zu nehmen, und sie in allen nützlichen sowohl wie künstlichen Handarbeiten, als: in Stricken, Nähen, Zeichnen der Wäsche, Sticken, Häkeln, Mosaik, Petit-points, und Tapisserie zu unterrichten, und auf sie die treueste Sorgfalt und Liebe zu wenden, um sie in Gesinnungen und Neigungen zu nützlichen Menschen zu bilden. Der Assessor Doench, wohnhaft im hiesigen Jungfrauen-Kloster, will die Güte haben, den Eltern, welche auf diese Anzeige reflektiren, nähere Auskunft zu geben.

Liegnitz, den 29. März 1820.

Anzeige. Bei dem Gastwirth Berger im goldenen Pelikan auf der Goldberger Gasse zu Liegnitz, ist zu jeder Zeit, braun und weiß Bouteillen-Doppelbier à 3 Sgr. Münze, nach böhmischer Art gebraut, zu haben.

Anzeige. Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich bereits eine geschmackvolle Auswahl von italienischen und andern modernen Strohhüten besitze, und mich damit zu den billigsten Preisen empfehle.

Liegnitz, den 30. März 1820.

Johanne Dompig.

Zu vermiethen. In dem Hause No. 500 in der Frauengasse ist eine Wohnung von zwei Stuben, einer Alkove und Kammer zu vermiethen, und zu Johanni zu beziehen.

Liegnitz, den 4. April 1820.

Dompig.

Anzeige. In einer sehr lebhaften Stadt hiesiger Gegend ist eine nahrhafte Schankwirthschaft im Preise von 4000 Rthlr. zu verkaufen. Ein ganz massives Haus mit 8 Stuben und Alkoven, 3 Keller, Gewölbe, Stallung und einem Brunnen im Hofe, welches sich auf einer lebhaften Straße, ohnweit des Ringes befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen. 300 Rthlr. Courant sind gegen hinlängliche Sicherheit sogleich zu verleihen. — Nähere Auskunft ertheilt der Commissions-Agent Weber auf der Beckergasse im goldenen Anker.

Liegnitz, den 4. April 1820.

Diensigesuch.

Ein junger unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Oeconom, sucht zu Johanni d. J. als Amtmann ein Unterkommen, das Nähere hierüber ist beim Seilermeister Herrn Kliem senior auf der Frauengasse in No. 522 zu erfahren.

Liegnitz, den 5. April 1820.

Wohnungsveränderung. Daß ich gegenwärtig bei dem Herrn Bezirksvorsteher Stetterfeldt in der Beckergasse No. 80. logire, habe ich meinen hohen Gönnern und Freunden, mich empfehlend, hiemit ergebenst anzeigen wollen.

Liegnitz, den 1. April 1820.

Ferd. Rordorf, Lehrer der Tonkunst.

Zu vermiethen. In meinem Hause am großen Ringe No. 452. ist die Mittel-Etage zu vermiethen, und zu Johanni zu beziehen; sie besteht aus 4 Stuben, Alkove und Bodenkammer, Küche und Kellergelaß, auch kann ich, wenn es verlangt wird, noch eine Stube und Kämmerchen damit verbinden. Das Nähere darüber ist bei mir zu erfahren.

Liegnitz, den 3. April 1820.

Verwittwete Dove.

Geld-Cours von Breslau.

	vom 1. April 1820.	Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand. Ducaten Sgl.	—	96
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$95\frac{3}{4}$
dito	Friedrichsd'or - - - -	114	—
100 Rt.	Conventions-Geld - -	—	4
dito	Reduct. Münze - - -	$175\frac{1}{4}$	$175\frac{3}{4}$
dito	Barco-Obligations pt. -	$88\frac{2}{3}$	—
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$71\frac{1}{2}$	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat.	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	79
dito	Tresorscheine - - - -	$100\frac{1}{2}$	—
150 Fl.	Wiener Einlösungs-Scheine	$42\frac{2}{3}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt. -	6	—
	dito v. 500 Rt. - - - -	$6\frac{1}{4}$	—
	dito v. 100 Rt - - - -	—	—